

# Ein Jubilar = Un octogénaire qui a bien mérité de la vie musicale

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **9 (1948)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-956227>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ein Jubilar

Am 19. November 1948 konnte Herr Direktor Gallus Schenk in Wil (St. Gallen), Vater des Vizepräsidenten des EOV., in körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern. Allen Teilnehmern an der Delegiertenversammlung 1948 in Wil ist der Jubilar durch die vortreffliche Leitung des Orchestervereins Wil anlässlich des Galakonzertes in der Tonhalle, und ebenso sehr durch die prächtig dargebotene Tafelmusik am Bankett anlässlich der Delegiertenversammlung selbst zweifellos in bester Erinnerung geblieben. Mit Recht hat damals schon das ehemalige Mitglied des Zentralvorstandes des EOV., Herr Stadtammann A. Lörer von Wil, den Anwesenden im Laufe seiner gehaltvollen Bankettrede in begeisterten Worten die jahrzehntelange Tätigkeit voll schöner innerer und äußerer Erfolge des heutigen Jubilars geschildert. In der Tat amtet Herr Direktor Schenk seit 1915 als städtischer Musikdirektor in der musikfreundlichen Aebtstadt, wo er nicht nur den Schulgesang, sondern zusätzlich mehrere für das Musikleben von Wil wichtige Vereine unermüdlich leitete, nachdem er schon seit Beginn des Jahrhunderts, also seit einem halben Jahrhundert, sich neben seiner Lehrtätigkeit eifrig musikalischer Betätigung hingeeben hatte. Auf allen Gebieten der Dirigententätigkeit saß und sitzt Gallus Schenk fest im Sattel; weltlicher und geistlicher Chorgesang, kirchliche und gesellige Musik, klassische und unterhaltende Instrumentalmusik sind ihm gleich vertraut. Zu größter handwerklicher Gewissenhaftigkeit und sorgfältigster Betreuung sowohl des Notenmaterials wie der Spieler selbst und ihrer Technik kommt ein gesundes, lebhaftes Musikantentemperament, das allen Stilarten das Charakteristische abzugewinnen vermag, und all dies ist dem Jubilar noch heute in erstaunlicher Weise und Frische gegeben. Weit herum im Schweizerland hat sich aber Herr Direktor Schenk vor allem durch seine vortrefflich einstudierten und lebendig dirigierten Opern- und Operettenaufführungen in Wil bekannt gemacht, die er seit Jahrzehnten unter Zusammenfassung aller musikalischen Kräfte der Ortschaft zur Ehre des Wiler Musiklebens und, möchten wir hinzufügen, der Musikpflege auf dem Lande durchführt. Noch heute dirigiert er mit jugendlichem Schwung drei Vereine, darunter unsere Sektion, den Orchesterverein Wil; und eben ist er daran, die Oper «Zar und Zimmermann» von Lortzing einzustudieren! Solcher Treue, solchem Können und solchem Talent gebührt Ehre. So entbieten wir Herrn Direktor Gallus Schenk, den wir wohl als den Senior der amtierenden schweizerischen Musikdirektoren bezeichnen dürfen, und der zugleich Veteran des EOV. ist, die herzlichsten Glückwünsche und den Ausdruck unserer Hoffnung, daß er noch manches Jahr in gleicher Rüstigkeit seine segensreiche musikalische Tätigkeit fortsetzen möge.

Zentralvorstand und Musikkommission des EOV.  
Redaktion und Verlag der «Sinfonia».

# Un octogénaire qui a bien mérité de la vie musicale

Le 19 novembre 1948 M. Gallus Schenk, à Wil (Saint-Gall), père du vice-président de la S. F. O., a pu célébrer en pleine verveur physique et intellectuelle son 80e anniversaire. Le jubilaire dont les participants à l'assemblée des délégués en 1948 à Wil ont certainement tous gardé le meilleur souvenir, a commencé son activité musicale il y plus d'un demi-siècle et assume depuis 1915 la fonction importante de directeur de musique municipal à Wil. Cela implique non seulement la direction des classes de chant aux écoles de la ville, mais également celle d'un certain nombre de sociétés chorales et de musique avec la collaboration desquelles M. Schenk a su organiser avec un succès éclatant les représentations d'opéras et d'opérettes à Wil qui ont répandu son nom dans toute la Suisse orientale. Aujourd'hui encore, M. Schenk, dirige avec une ardeur juvénile trois sociétés de musique et de chant dont l'une est notre section, l'Orchesterverein Wil. Et le voilà en train de préparer de grandes représentations du charmant opéra «Tzar et Charpentier» de Lortzing! Sauf erreur, M. Schenk est le doyen des directeurs de musique professionnels suisses en activité.

Nous transmettons à M. Schenk, vétéran de la S. F. O., nos félicitations les plus respectueuses et cordiales à l'occasion de son 80e anniversaire.

Le comité central et la commission de musique de la S. F. O.  
La rédaction et l'éditeur de «Sinfonia».

## Drei Weihnachtssinfonien

Die Geburt des Heilandes hat seit jeher die schaffenden Künstler aufs herrlichste angeregt. Wundervolle Gemälde entstanden, erhebende Gedichte und Erzählungen wurden verfaßt, in beglückender Naivität schufen kunstbegabte Menschen aus dem Volke reizende Krippen; aber sozusagen ausnahmslos war immer mit solchen Darstellungen ein Hinweis auf Musik verbunden. Vom Firmament herab sangen die Engel in beseligten Konzerten ihre Freude über die Geburt des Erlösers, auf der Erde erklangen die Hirtenschalmeien der Christnacht, unter dem Stern von Bethlehem. Unzählige Lieder entstanden zu Ehren der Christnacht und des Jesuskindleins, in ergriffenem Gedenken an die armselige Hirtenhütte, vielmehr an den schlichten Stall, wo das hochheilige Elternpaar Joseph und Maria, die Könige aus dem Morgenlande, Esel und Lämmlein friedlich um die schlichteste aller Wiegen, eine einfache Krippe, versammelt sind. Aber nicht nur Lieder entstanden, sondern auch die Instrumentalmusik ist seit jeher aufs innigste mit Weihnachten verbunden. Die geheimnisvolle Nacht der Engelverkündigung, das friedliche Getön der Hirteninstrumente draußen auf dem Felde hat auch die Komponisten immer wieder angeregt, in größeren oder kleineren Werken die unvergleichliche Andachtsstimmung der